

Janine Henner, Schauspielerin, Performerin, Mentaltrainerin, Spital-Clown

Sie spielt mit dem Feuer

An der Walpurgisnacht zeigt sie eine Performance zum Thema Wut.

Regula Wenger

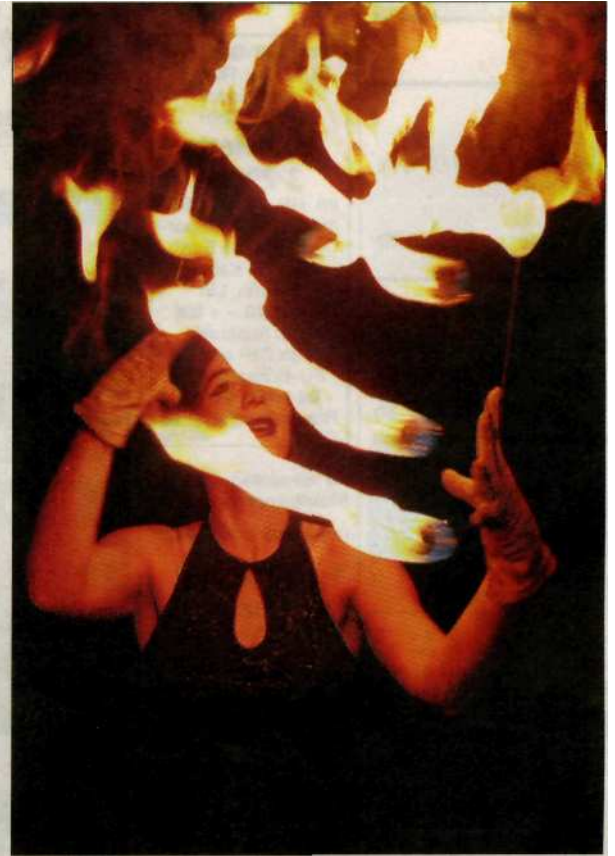
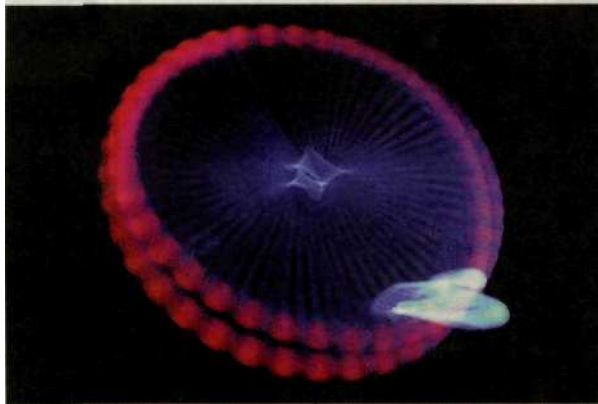
«Als Kind hatte ich Angst vor dem Feuer», sagt Janine Henner. Die Angst war so gross, dass sie bengalische Zündhölzli zwanghaft im Wassertopf einweichen musste...

Heute ist das anders. Heute bindet sie ihr aussergewöhnlich langes, dunkles Haupthaar zu einem Knoten zusammen, schwingt Feuerbälle durch die Lüfte und wirbelt mit brennenden Regenschirmgestellen, Passiert sei noch nie etwas. «Ich verbrenne mich öfter am Herd als bei einer Feuershow», sagt sie lachend.

Mystik und Kraft

Vor fünf Jahren sah sie in Neuseeland Performance, die ursprünglich von den Maori stammt. «Boah! Das berührte mich. Ich wusste, das muss ich machen.» Die Mystik und die Kraft, mit dem Feuer zu tanzen, faszinierten sie. Heute zeigt sie ihre feurigen Performances unter anderem an Hochzeiten und Firmenanlässen.

Gelernt hat die 33-Jährige, die in Ariesheim aufgewachsen ist und in Basel lebt, an der Lee-Strasberg-Schauspielschule in Los Angeles. Zurzeit steckt sie in der Ausbildung als Spital-Clown. «Wir sind nicht dauernd am Lachen oder Blödeln», präzisiert sie ihre Aufgabe, «Man kann durchaus auch traurige Stimmungen aufnehmen und da mitgehen.»



Janine Henner lässt das Feuer tanzen. Am Sonntag tritt sie «voller Wut» in der Offenen Kirche Elisabethen auf.

Fotos: zVg.

Sie hofft, bald wieder an Schulen Regie führen zu können. «Ich war lange auf Tournee mit Theater-Kompagnien, jetzt suche ich wieder Kontakte zu Schulen.» Letztes Jahr absolvierte sie eine Ausbildung zur Mentaltrainerin, fürs Theater möchte sie einen Pyrotechnikerkurs besuchen, sie verkauft im Zolli Märlibücher und jobbt unter anderem als Securitas-Ange stellte.

Zurzeit versucht sie, fünf Jobs nebeneinander zu schaffen, schläft nur fünf Stunden «und doch habe ich immer noch Berge Bürokratie vor mir.» Ausgebrannt sei sie bei all ihren Jobs und Projekten nicht, doch es sei schon «ein rechter Krampf», meint sie und lässt dabei die Zunge heraushängen. «Es gäbe so viel zu machen, stattdessen sitze ich auf einem Amt oder mache Buchhaltung...»

Gerade probt sie mit Corinne Sohn für ihren Auftritt am Sonntag in der Offenen Kirche Elisabethen. An der Walpurgisnacht werden sie die Station «Wut» tänzerisch darstellen. «Wir arbeiten mit Feuerstäben, Fackeln und Kugeln. Es ist ein rechter Power-Akt: Letztes Jahr waren wir am Ende „pflotschnass».» Heute noch hat sie Hühnerhaut, wenn sie an den Auftritt denkt. 50 Menschen tanzten am Ende mit ihnen um den Feuerkopf.

Die Umgebung der Kirche, die dumpfen Klänge der Orgel, das habe viel ausgelöst: «Es gab Energie, diese Wut zu leben.»

30.4., 19.30 Uhr, «Von der Heiligen Walpurga, Hexen und himmlischen Kräften...», Ritual mit Feuertanz, Liturgie, Bauchtanz.
www.offenekirche.ch
Feuerkünstlerin Janine Henner:
www.liveperformance.ch